

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Dreinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemendorf, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schiffleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 43

Mittwoch, den 20. Februar 1929

81. Jahrgang

Amthlicher Teil.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 443, die Firma **R. Max** Steglitz in **Großröhrsdorf** betreffend, eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, am 19. Februar 1929.

haben im **Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

Vertilgung und fächische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Wochenendtagung der Reichszentrale für Heimatdienst.) Die erstmalig angelegte Wochenendtagung, die bekanntlich am 23. und 24. Februar stattfinden sollte, muß infolge einer Aenderung erfahren, als der zweite Vortrag nicht am 24. Februar, sondern am 2. März stattfindet. Am 23. Februar spricht der Privatgelehrte Dr. Günter-Dresden über das Thema „Die politische Entwicklung und Bedeutung der Vereinigten Staaten“ und am 2. März dann Dr. Biecher-Zwickau über „Die historische und verfassungsrechtliche Seite der Verwaltungsreform“. Beide Vorträge beginnen pünktlich abends 8 Uhr und finden in der Handelsschule statt.

(Soll man so etwas für möglich halten?)

Trotz der unsagbaren Not, welche die Tiere unserer Wälder infolge der großen, kaum jemals erreichten Kälte und der gleichmäßig hohen Schneedecke erleiden, konnte festgestellt werden, daß auf Futterplätzen ausgestreutes Getreide von ruchlosen Händen jedenfalls für deren Kaninchen gestohlen worden ist. — Eine gleiche Meldung erhalten wir aus Hohnstein (Sächsischer Schweiz), wo ebenfalls Heu und Getreide von den Futterplätzen gestohlen worden ist.

(Frostfreie Fenster und Autoscheiben.)

Wenn man auf die Fenstercheiben ein wenig Glycerin aufträgt, laufen sie nicht an. Das Gefrieren der Scheiben wird verhindert, wenn man sie mit einer Mischung von 10 Gramm Glycerin, einem halben Liter guten Spiritus und einigen Tropfen Bernsteinal einreibt. Die Mischung muß sich aber erst ganz geklärt haben, dann erst darf man die Innenseite der Fenstercheiben damit einreiben. Und was hier von den Autoscheiben gesagt wird, gilt auch für geschlossene Automobile, da mitunter dichtzugeflossene Scheiben das Fahren zur Gefahr werden lassen.

(Achtung, Hundebesitzer!) Die anhaltende, strenge Kälte und der hierdurch hervorgerufene Mangel an Wasser und Nahrung treibt an vielen Orten unser Wild in die Nähe von Ortschaften und einzeln gelegene Gehöfte. Hierdurch entsteht die Gefahr, daß das ermattete Wild eine Beute von frei herumlaufenden Hunden wird. Um unser schwer gefährdetes Wild zu schützen, werden alle Hundebesitzer dringend gebeten, ihre Hunde nicht unbewacht im Freien herumlaufen zu lassen. Abgesehen davon, daß der Jagdübungsbesichtigte besetzt ist, Hunde, die im Jagdbezirk in einer Entfernung von mindestens 300 m vom nächsten bewohnten Hause Wild aufsuchen oder verfolgen, zu töten oder töten zu lassen, werden Halter von Hunden, die ihre Hunde revieren lassen, nach § 52 des Jagdgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

Die Amerikaner verlangen radikale Tarifierhöhung? Die Brüsseler Zeitung „Le Soire“ meldet aus Paris: Am Sonnabend wurde in der Sachverständigen-Konferenz über die Rentabilität der Deutschen Reichsbahn gesprochen. Auf Wunsch der Amerikaner werden die Vorerhebungen dahin gehen, ob nicht eine radikale und angemessene Tarifierhöhung der Deutschen Reichsbahn als Sicherung der Reparationspflichten vorzuschlagen ist. — Das fehlt gerade noch!

Großröhrsdorf. (Der 80. Geburtstag Albin Schönes) Aus Anlaß seines 80. Geburtstages wurden dem hochgeschätzten Branddirektor Albin Schönes, dem Vorsitzenden des Bezirksverbandes der Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Kamenz und Leiter des Feuerlöschwesens unserer Stadt, vielfache Ehrungen zuteil. Nicht nur die hiesige Feuert. Feuerwehr ehrte ihren verdienten Führer, auch weite Kreise unserer Bevölkerung nahmen an seinem Geburtstage freudigen Anteil und besonders die Deutsche Turnerschaft, der er früher als langjähriger, unermüdlicher Turnwart wertvolle Dienste geleistet und in deren Reihen er noch heute regelmäßig militärisch, ehrte ihn als einen ihrer Besten. Am Mittwochsabend versammelte sich die Feuert. Feuerwehr im Ratskeller zu Ehren ihres Leiters. Der Signalfähnchen eröffnete die Feier mit dem Vortrage: Das ist der Tag des Herrn. Stadtrat Viktor Schurig überbrachte dem Achtzigjährigen im Namen der Stadt herzlichste Glückwünsche, Dank und Anerkennung für seine der Stadt im Feuerlöschwesen geleisteten vielseitigen Verdienste. Der

Der Kanzler berichtet Hindenburg über die innenpolitische Lage

Einleitung neuer Regierungsverhandlungen — Fühlungnahme Zentrum—Volkspartei

Aman Ullahs Lage verschlechtert — Feuer in einem New-Yorker Untergrundbahnhof

Berlin. Der Reichspräsident hat am Dienstag den Reichskanzler empfangen und mit ihm eine eingehende Besprechung über die innenpolitische Lage gehabt. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß damit von neuem Verhandlungen über die Bildung einer festen Regierungsmehrheit eingeleitet werden sollen.

Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und die Fraktionen des Zentrums im Reich und in Preußen haben sich offiziell mit einer Frage der Neubildung der Regierungen nicht beschäftigt. Man hat aber den Eindruck, daß die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei stark von der Befürchtung bedrückt werden, daß es im Reichstag überhaupt nicht zu einer ordnungsmäßigen Staatsberatung und zu einer Verabschiedung von Steuergesetzen unter den jetzigen Umständen kommen kann. Diese Befürchtung wird dadurch verstärkt, daß der Reichsrat bereits die Steuervorlagen der Reichsregierung in den Ausschussberatungen abgelehnt hat und daß im Reichsrat die Vorlagen der Regierung eine Mehrheit nicht finden werden. Damit wird die innenpolitische Lage immer ernster, vor allem, wenn man bedenkt, daß ordnungsmäßig in fünf Wochen bereits der gesamte Etat verabschiedet sein müßte.

Löbe schützt den Reichstag.

Der Aelterenrat des Reichstages hat Maßnahmen gebilligt, die der Präsident zur Aufrechterhaltung einer besseren Ordnung im Reichstag durchführen will. Der Präsident hat damit die Genehmigung dafür erhalten, daß er der kommunistischen Reichstagsfraktion abermals die Tribünenkarten entzogen hat. Der Präsident wird weiter die Möglichkeiten der Geschäftsordnung sehr streng anwenden, und er wird auch dafür Sorge tragen, daß der Zugang zum Reichstag stärker bewacht wird, damit nicht von den kommunistischen Anhänger in das Reichstagsgebäude eingeschmuggelt werden können.

Dr. Reinhold: Das Zentrum wird wieder in die Regierung eintreten!

Frankfurt a. M. Der ehemalige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold führte in einer demokratischen Versammlung aus, daß die Politik des Zentrums die jetzige Kumpfrregierung veranlassen würde, das Zentrum wieder in die Regierung aufzunehmen. Es sei unmöglich, daß Reichskanzler Müller als Reichskanzler für und als Sozialdemokrat gegen den Panzerkreuzerbau gestimmt habe. Dadurch habe er den Parlamentarismus im Lande in üblen Ruf gebracht.

Polens Absichten auf Ostpreußen.

Berlin. Der Thorer Heimatbund veranstaltete im Großen Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin seine diesjährige Copernicus-Fest. Die Festrede hielt der Königsberger Oberbürgermeister Dr. h. c. Dr. Lohmeier, der selbst geborener Thorer ist. Er bestritt die polnische Darstellung, nach der Copernicus „Pole“ gewesen sei. Die Vorfahren Copernicus' stammten aus Schlesien und seien von dort nach Krakau ausgewandert, das im Mittelalter vorwiegend eine deutsche Kultur und eine deutsche Bevölkerung aufzuweisen hatte. Der Vater von Nicolaus Copernicus sei nach Thorn gezogen. Der Redner legt dann dar, wie das Land unter polnischer Herrschaft verfallen sei und in welch gänzlich verwahrlostem Zustande sich Westpreußen befunden habe, als Friedrich der Große das Land bei der ersten polnischen Teilung erhielt. Er schaffte unter großer Mühe erst wieder einmal Ordnung, und die deutsche Kultur konnte sich wieder erholen und erlebte vor da ab einen ununterbrochenen großen Aufstieg in Westpreußen und auch in Thorn.

Die Freie Stadt Danzig werde heute von den Polen vergewaltigt.

Man müsse sich fragen, warum Danzig vom Deutschen Reich abgetrennt worden sei, obwohl die Polen den Danziger Hafen anscheinend nicht brauchen konnten und sich daneben

einen neuen großen Hafen in Gdingen bauten. Der Redner sagte dann, daß der gegenwärtige Zustand im Osten Deutschlands nicht auf die Dauer aufrechterhalten werden könne. Der Zustand, wie er gegenwärtig im Osten herrsche, sei geeignet, den Frieden in Europa dauernd zu gefährden. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß Ostpreußen vom Reiche abgetrennt sei.

Die Polen verhehlten nicht ihre Absichten auf Ostpreußen, und in einem kürzlich erschienenen polnischen Buch über Ostpreußen werde gesagt, daß eine Verständigung mit Litauen unter Rückgabe des Wilna-Gebietes herbeigeführt werden müsse, damit Polen und Litauen gemeinsam gegen Ostpreußen vorgehen und dieses unter sich aufteilen. Nur ein kleines Gebiet um Königsberg herum solle an die Stelle des freistaates Danzig treten, und zwar in Form einer freien Stadt.

Polen erhöht den Holz Zoll.

Warschau. Wie verlautet, soll in den nächsten Tagen im polnischen Reichsgesetzblatt die Abänderung und Erhöhung der polnischen Ausfuhrzölle für Holz veröffentlicht werden. Die neue Verordnung sieht u. a. eine Zollerhöhung für rundes Sägematerial, für rotes Espenholz bis zu 3 Bloch für 100 Kilo vor. Sehr wesentlich wurde die Zahl auf Erlenzholz erhöht, und zwar je nach Stärke bis zu 50 Prozent. Diese neue Zollerhöhung scheint zu dem erst vor kurzem abgeschlossenen deutsch-polnischen Holzabkommen noch im gewissen Widerspruch zu stehen, was um so mehr befremden muß, da durch einen besonderen Notenaustausch seinerzeit von beiden Seiten die Versicherung abgegeben wurde, sich durch neue Verordnungen während der Dauer des Abkommens keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Wie verlautet, soll sich Ministerpräsident Bartel Ende des Monats nach Danzig begeben, um dort dem Danziger Senat einen offiziellen Besuch abzustatten und auf diese Weise die große wirtschaftliche Bedeutung einer Zusammenarbeit Danzigs mit Polen besonders hervorzuheben. Dieser Besuch des polnischen Ministerpräsidenten liegt auf der Linie der polnischen Politik gegenüber Danzig, die zum Ziel hat, Danzig auf dem Wege einer engen wirtschaftlichen Vertiefung auch politisch an Polen zu fesseln.

Erste Schwierigkeiten in Paris.

Zum ersten Male sind Wolken am Himmel der Konferenz erschienen. Die beiden Mitglieder der Konferenz, die beauftragt waren, einen Vorschlag zu unterbreiten, in welcher Weise man einzelne Punkte aus dem Gesamtproblem herausnehmen und zu einer Sonderberatung unterbreiten könnte — es sind Schacht und Stamp —, haben der Konferenz einen gemeinsamen Bericht unterbreitet. Die Konferenz konnte sich zu einer Annahme des Schacht-Stampfchen Berichts nicht entschließen. Man kam schließlich überein, eine regelrechte Unterkommission einzusetzen, der obige Herren angehören.

Nachrichten der französischen Presse, daß die deutsche Delegation aufgefordert sei, nunmehr Ziffern vorzuschlagen, die nach ihrer Meinung als deutsche Jahresleistung tragbar seien, und daß die Deutschen dieses Anfinnen abgelehnt und auf gründliche Vorberatungen in Kommissionen bestanden hätten, scheinen sich zu bestätigen. Es war in der Tat vom Anfang an die Auffassung unserer Sachverständigen, daß man nicht mit Ziffern beginnen kann, weil die Höhe der deutschen Jahresleistung von unendlich vielen Faktoren abhängig ist, die bisher noch ungeklärt geblieben sind.

Aman Ullahs Lage verschlechtert

Rowno, 20. Februar. Wie aus Moskau gemeldet wird ist nach Berichten aus Kabul der Gouverneur einer nördlichen Provinz Akimura Khan, der einen Teil der Truppen Aman Ullahs führte, zu Habib Ullah übergetreten. Durch diesen Verrat wird die politische Lage Aman Ullahs sehr stark verschlechtert, da mit Akimura Khan 10 000 Soldaten

